

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1943**

323 (22.11.1943)



Verlag: Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe
727 bis 731 und 802 bis 803, Postfach 2000, Karlsruhe
2988 (Anzeigen) 723 (Reklamendruck) 2983 (Buch-
bindung)
Banverbindungen: Badische Bank Karlsruhe
und Städtische Sparkasse Karlsruhe
Karlshöhe 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Der Führer
DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Karlsruhe, Montag, den 22. November 1943

Kreisausgabe Rastatt

Erstausgabe: Der Führer erscheint
wöchentlich 7 mal als Monatsausgabe und zwar in fünf
Ausgaben: Hauptausgabe (Sonderausgabe) für den Kreis
Rastatt, Kreisausgabe Rastatt, Kreisausgabe
Rastatt, Kreisausgabe Rastatt, Kreisausgabe Rastatt

Neue sowjetische Durchbruchversuche vereitelt

Starke Angriffe gegen den Brückenkopf Nikopol, südlich Dniepropetrowsk und nördlich Kriwoi Nog abgeschlagen

Feindlicher Vorstoß nordöstlich Kerkisch gescheitert - Weitere erfolgreiche deutsche Gegenangriffe westlich Kiev

\* Aus dem Führerhauptquartier,
21. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht
gibt bekannt:
Nordöstlich Kerkisch verlor der Feind
sein Brückenkopf zu erweitern. Er
wurde in heftigen Kämpfen unter Verlust von
18 Panzern abgeschlagen und erlitt durch wirksames
eigenes Artilleriefeuer und wirksame
Angriffe der Luftwaffe schwere Verluste.

dabei 14 mit Panzerunterstützung geführte
Angriffe in Bataillons- bis Regimentsstärke unter
hohen feindlichen Verlusten ab. Im
Schritt eines deutschen Korps, wo die Sowjets
allein mit 15 Schützen-Divisionen und zwei
mechanisierten Korps vorrückten, wurden ebenfalls
alle Angriffe in erbitterten Kämpfen unter
besonders blutigen Verlusten für den Feind
zurückgeschlagen. Ein dristlicher Einbruch konnte
in schmerzhaft geführtem Gegenangriff sofort
berichtigt werden. In diesem Abschnitt verloren
die Sowjets, wie der Wehrmachtbericht
meldet, 107 Panzerkampfwagen. Die Durch-
bruchversuche des Feindes sind durch die vor-
bildliche Standhaftigkeit unserer Grenadiere
in dem gesamten Angriffsraum zurück-
gedrängt worden.

Nordöstlich und nördlich Kriwoi Nog unter-
stützten Tieffliegerverbände der Luftwaffe die
heftigen Abwehrkämpfe des Heeres. Die heftigsten
Angriffe führten zu erheblichen Ver-
lusten unter den motorisierten sowjetischen Ver-

bänden, den vorrückenden Panzerkampfwagen
des Feindes und von unseren Truppen
zurückgeschlagenen bolschewistischen Panzer-
einheiten. In der Nacht zum 21. November griffen
Kampfflieger die feindlichen Truppenlager hinter
der Front südöstlich Melitopol und nord-
westlich Saporoschje mit gutem Erfolg an. Wei-
tere nächtliche Angriffe richteten sich gegen den
Nachschub der Sowjets, besonders gegen
Transportzüge auf den Bahnhöfen Bol-
tawa - Kremenetschka, Melitopol - Simelitskomo
und östlich Kiev. Hierbei wurden acht Eisen-
bahnzüge von Bomben schwer getroffen und
eine große Anzahl beladener Güterwagen zer-
stört oder in Brand gerissen.

Roosevelt und sein Volk

Von Werner Schulz, Lissabon

Ein U.S.A.-Botschafter ist neu ernannt worden.
Er wird von seinem Präsidenten in
Wahlhofsandern empfangen, und die
Botschaft in den Vorzimmern des Weißen
Hauses oft recht ausgedehnt ist, greift er harm-
los in die Tasche, um sich eine Zigarette anzu-
zünden. Da legt sich laut, aber bestimmt eine
Hand auf seinen Arm und ein junger Mann
schaut ihn mit einem bedauernden und doch
sehr unmissverständlichem Lächeln an.
Das ist der Geheimdienstler Mr. Roo-
sevelt. Denn ein ungeschickliches Geheiß des
Weißen Hauses will es, daß niemand in der
Umgebung des Präsidenten mit der Hand in
die Tasche greift, auch wenn es ein Botschafter
der U.S.A. ist. Die Männer vom Geheimdienst
Roosevelts haben dergleichen Bewegungen
nicht. Sie sehen nicht auf das Gesicht oder die
Händtchen der Gäste, sondern auf ihre Ta-
schen, sogar auf die kleinsten und die Seiden-
taschentücher zwischen nervösen Fräulein-
händen.

SA.-Wehrabzeichen für Kriegsverwehrt gestiftet

Stabschef Schepmann gab in Kröfzensee den Erlaß des Führers über die Stiftung bekannt

\* Berlin, 21. Nov. Auf einem Appell in Kröfzensee sprach
Stabschef Schepmann vor
Kriegsverwehrt, die in Kröfzensee auf ihre zukünftigen Aufgaben als Politische Leiter vor-
berichtet werden, und verkündete, daß der Führer durch nachfolgenden Erlaß das „SA.-
Wehrabzeichen für Kriegsverwehrt“ gestiftet hat:
„In Erweiterung meiner Erlasse vom 15. Februar 1943 (Stiftung des SA.-Sportab-
zeichens) und vom 18. März 1943 (Wehrabzeichen) ermähliche ich den Stabschef
der SA, allen Kriegsverwehrt, die an der außerordentlichen Wehrabzeichen durch die
Wiederung der Partei teilgenommen und sich vor dem Feind ausgezeichnet haben, das
SA.-Wehrabzeichen in besonderer Ausführung zu verleihen.
Durchführungsbestimmungen erläßt der Stabschef der SA.

Adolf Hitler.“
Stabschef Schepmann führte dann weiter
a. a. aus: Aus dem Leben des deutschen Man-
nes ist die Erziehung zur Wehrbereitschaft,
deren sichtbarster Ausdruck das vom Führer
verleihen Wehrabzeichen ist, nicht mehr ge-
wunden. Die Kriegsverwehrt, die die Wehr-
gemeinschaft in höchster Form vorgelebt haben,

in der Geist der Heimat, und die Heimat wird
dieser Front um nichts nachsehen und ihr alle-
zeit geben, was sie braucht. Das schöne Ge-
sicht aber für die Front ist zu wissen, daß
die Heimat, einig und nationalsozialistisch ge-
staltet, unerbittlich steht und daß die besten
dieser Front auch in erster Linie mit durch
dieses SA.-Wehrabzeichen für Kriegsverwehrt
in unsere Gemeinschaft zurückgeführt werden.

Eichenlaub für Major Josef Heindl

Der Führer des Grenadier-Regiments „Rif“ nach dem Heldentod ausgezeichnet

DNB, Führerhauptquartier, 21. Nov.
Der Führer verlieh am 18. November das
Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen
Kreuzes an Major d. R. Josef Heindl,
Führer des Grenadier-Regiments „Rif“, als
328. Soldaten der deutschen Wehrmacht. Major
Heindl starb an der Ostfront des Heldentod.

Diese Auszeichnung bildet die äußere
Anerkennung der hervorragenden Tapferkeit, mit
der Major Heindl, der am 10. September 1943
im Osten gefallen ist, zuerst ein Feldausbil-
dungs-Bataillon und dann das Grenadier-Regi-
ment „Rif“ geführt hat. In den wochenlangen
schweren Kämpfen gegen feindliche Ueber-
macht hat er südwärts, südlich und südwest-
lich immer wieder an der Spitze seiner
Grenadiere den anstürmenden sowjetischen
Waffen handgehalten, die stets von neuem in
die deutschen Linien eingedrungen feind-
lichen Kräftegruppen im Gegenangriff zurück-
geworfen und dem Feind in geschickter, elastischer
Kampfmethode schwere blutige Verluste zuge-
fügt.

ich erwischen, die sich in den gemommenen
Stellungen einzurichten verstanden. Sofort er-
öffnete er mit seiner Maschinengewehrfeuer
den Kampf und hielt mit wenigen Leuten die So-
wjets so lange in Schach, bis das Bataillon
herankam. In der Spitze seiner Grenadiere
griff der Hauptmann dann den Feind an und
kämpfte in vierförmigem nächtlichem Ringen
die ganze Einbruchsstelle frei. Der Durchbruch
der Bolschewisten war in letzter Minute ver-
hindert.

Graf Reventlow gestorben
\* Berlin, 21. Nov. In München starb der be-
kannte völkische Vorkämpfer, der national-
sozialistische Schriftsteller und Journalist Graf
Graf Reventlow im Alter von 74 Jahren.

Juden regieren in Süditalien

Badoglio öffnet ihnen Tür und Tor, um die jüdischen U.S.A.-Bankiers zu befriedigen

\* Rom, 21. Nov. Der jüdische Kapitalismus
hat seinen Siegeszug in den besetzten süd-
italienischen Provinzen angetreten. In den
nordamerikanischen Militärbefehlshabern und vor
allem den jüdischen Bankiers der Vereinigten
Staaten Bereitwilligkeit und Freundschaft zu
beweisen, hat der Verrätermarschall Badoglio
nicht nur die von der faschistischen Regierung
betrodeten antijüdischen Rassegesetze für
ungültig erklärt und nicht nur
zahlreiche jüdische Elemente in seinen joga-
nanten Regierungsapparat aufgenommen,
sondern auch sämtliche Offiziere des Heeres,
der Luftwaffe und der Marine, die wegen
ihrer Zugehörigkeit zum Judentum vom Duce
aus den Heereseinheiten entlassen wurden,
wieder zu den „Waffen“ gerufen.

Ueber die kämpferische Befähigung dieser
jüdischen Militärs Badoglio's konnten jedoch
bisher keine genauen Angaben gemacht wer-
den. Diese vorfindenden Offiziere jüdischer Ab-
stammung befinden sich vielmehr in den Kaf-
fee- und Restaurants der süditalienischen
Städte, um durch ihre Anwesenheit das Pre-
tium des sogenannten Badoglio-Heeres zu
erhöhen.

dah in den von den anglo-amerikanischen Truppen
besetzten Teilen Siziliens und Mittelitaliens
nichts so erfolgreich vorbereitet wie die Durch-
dringung des Landes in seinen lebenswichtigen
Kernern und Verwaltungszentren mit dem
jüdischen Element.

Eichenlaub für Hauptmann Johannmeyer

Der Führer verlieh am 18. November 1943 das
Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen

Kreuzes an Hauptmann Willi Johannmeyer,
Bataillonskommandeur in einem
Grenadier-Regiment, als 329. Soldaten der
deutschen Wehrmacht.
Am 10. November 1943 lag Hauptmann Joh-
annmeyer nördlich Rom in Reserve, als der
Feind in nächstem Angriff mit starken Kräften
die vorderste deutsche Linie einbrachte. Aus
eigenem Entschluß alarmierte Hauptmann Joh-
annmeyer sein Bataillon und fuhr selbst vor-
aus, um sich über die Lage zu orientieren.
Plötzlich befand er sich mitten unter Bol-

shewisten, die sich in den gemommenen
Stellungen einzurichten verstanden. Sofort er-
öffnete er mit seiner Maschinengewehrfeuer
den Kampf und hielt mit wenigen Leuten die So-
wjets so lange in Schach, bis das Bataillon
herankam. In der Spitze seiner Grenadiere
griff der Hauptmann dann den Feind an und
kämpfte in vierförmigem nächtlichem Ringen
die ganze Einbruchsstelle frei. Der Durchbruch
der Bolschewisten war in letzter Minute ver-
hindert.

Am 10. September fand der tapfere Führer
des Regiments „Rif“ in vorderster Linie den
Heldentod.

Am gleichen Tage und aus gleichen jüdischen
Gründen sollte auch Hauptmann Johannmeyer
den Heldentod sterben. Er wurde von einem
jüdischen Soldaten erschossen.

Bolschewistische Haforgien

\* Buenos Aires, 21. Nov. Einen wahren
Schauspiel gegen Deutschland stimmte der So-
wjetbotschafter in Argentinien, Umanoff, anläßlich
einer ihm zu Ehren veranstalteten Veram-
mlung im Pen-Club an. Er erklärte u. a.: Wir
kennen nicht das Gefühl der Liebe, sondern nur
den Haß. Wir müssen überleben. Wir
kämpfen gegen Deutschland, heute nicht der
Buntheit verführt, zu töten, der verdient nicht
den Namen Mensch.

Umberto wird Summitkapitän

\* Mailand, 21. Nov. Nach einer von der ita-
lienischen Presse wiedergegebenen Meldung
aus Gibraltar bereitet der ehemalige italie-
nische Kronprinz Umberto keine Abreise nach
Nordamerika vor. Der Kronprinz hat nach
dieser Meldung bereits seit längerer Zeit grö-
ßere Geldbeträge und einen Teil des
Kronprinz (1) teils in nordamerikanischen
Banken deponiert, teils in der amerika-
nischen Summitkapitän investiert.

Summitkapitän

Summitkapitän
Summitkapitän
Summitkapitän

Summitkapitän

Summitkapitän
Summitkapitän
Summitkapitän



1942 und im Frühjahr 1943 — war die gesamte Eisenbahnstrecke, die Roosevelt berührte, Zentimeter für Zentimeter abgegangen und nachgeprüft worden. Jede einzelne Schraube hatte man nachgezogen und auf jeder der Weichen waren neben den zahllosen Details, der Bolzen und den Geheimnissen rund 150.000 Mann reguläre Truppen eingesetzt worden, lediglich um die Strecke, die etwa 13.000 Kilometer betrug, Meter für Meter einer ständigen Bewachung zu unterwerfen. Die Soldaten hatten strengsten Schießbefehl und durften niemand in die Nähe der Geleise lassen. Als der Zug am Eingang einer Station auf freier Strecke halten mußte, waren die Begleiter Roosevelts höchst erlaubt, als aus dem Schatzen der Wächter plötzlich Soldaten mit Stahlhelmen und aufgeschulerten Bajonetten vorrückten und der sie kommandierende Offizier nicht einmal die Befestigung einer roten Laterne am Schienenwagen zulassen wollte, weil er maßgeblich eine Höhenmaschine darin befürchtete.

Auch über die Ausbildung der Secret-Service-Männer Roosevelts weiß Smith recht interessante Dinge zu berichten. Sie müssen ebenso rechts- wie linkschön ausgebildete Schützen sein. Ununterbrochen werden sie in der Ausbildung gehalten, sie sind alle Fachleute in der Bekämpfung von Giftgasen und Experten in der Anwendung der Griten Diffe. Ganz besonderer Wert wird darauf gelegt, daß sie erstklassige Läufer sind, da sie, wenn Roosevelt im Auto durch die Straßen fährt, seinen Wagen laufend begleiten müssen, um jeden möglichen Mordanschlag von vornherein zu verhindern. Als der U.S.A.-Präsident in Monterrey den mexikanischen Staatschef Cárdenas besuchte, mußten seine Geheimdienstmänner unter dem heißen mexikanischen Himmel ungefähr 5 Meilen, das sind rund 8 Kilometer, durch die Straßen der Stadt neben dem Wagen laufen und gleichzeitig die Luft nach Giftgasen untersuchen, da sie, wenn Roosevelt im Auto durch die Straßen fährt, seinen Wagen laufend begleiten müssen, um jeden möglichen Mordanschlag von vornherein zu verhindern. Als der U.S.A.-Präsident in Monterrey den mexikanischen Staatschef Cárdenas besuchte, mußten seine Geheimdienstmänner unter dem heißen mexikanischen Himmel ungefähr 5 Meilen, das sind rund 8 Kilometer, durch die Straßen der Stadt neben dem Wagen laufen und gleichzeitig die Luft nach Giftgasen untersuchen, da sie, wenn Roosevelt im Auto durch die Straßen fährt, seinen Wagen laufend begleiten müssen, um jeden möglichen Mordanschlag von vornherein zu verhindern.

Der Vater des gesamten persönlichen Sicherheitsdienstes Roosevelts, der sich nicht nur auf den Präsidenten, sondern auch auf Mrs. Roosevelt ausdehnt, ist Mr. Neilly, ein Amerikaner irischer Abstammung, der in seiner Jugend als der „hübscheste und eleganteste“ Student der Washingtoner Universität galt. Seine Aufgabe ist nicht nur die Organisation des gesamten Überwachungsapparates, er muß auch persönlich die Strecken, die Roosevelt zu bereisen geduldet, abfahren und an Ort und Stelle die gesamten Überwachungsmaßnahmen nachprüfen. Bevor Roosevelt seine Reise durch die amerikanischen Küstenstädte machte, flog Neilly die gesamte Strecke dreimal im Flugzeug hin und her, und selbst vor der Konferenz von Casablanca hat er sämtliche Punkte, die auf der Reise berührt wurden, besucht und dafür gesorgt, daß alle irgendwie verdächtigen Elemente so lange hinter dicken Mauern eingeschlossen wurden, bis die Giftenote des Weißen Hauses wieder hinter Roosevelt angelassen waren.

Man wird unwillkürlich, wenn man die Anzahlung dieser Sicherheitsmaßnahmen liest, so wie sie der U.S.A.-Journalist sachlich und kritisch schildert, an einen amerikanischen Kriminalfilm erinnert. Selbstverständlich ist es die Pflicht jeder Regierung, ihr Staatsoberhaupt zu schützen, niemand aber wird leugnen können, daß die Schutzmänner eines Staatsoberhaupts, wie es insbesondere in der Geschichte der Welt einzigartig dastehen dürfte, weniger die Schutzmänner eines Staatsführers sind, als vielmehr die Schutzmänner der Demokratie. Ein Staatsoberhaupt, das seinem Volk und selbst seinen engheren Mitarbeitern mit solchem Mißtrauen gegenübertritt oder gegenübertreten muß, und einen solchen Mißtrauen durch seine Maßnahmen für notwendig hält, dürfte nicht in der Lage sein, im Namen von Freiheit und Gerechtigkeit zu sprechen, die er nicht einmal in seinem eigenen Volk voraussetzt. 150.000 Mann Soldaten auf einer Eisenbahnstrecke von knapp 13.000 km. sind nicht nur ein Beweis für die innere Unaufrichtigkeit der demokratischen Gesellschaftsordnung und der von ihr geforderten Staatsordnung, sie sind auch ein Zeichen dafür, daß der Mann, der sich als der Weltprotector dieser Demokratie beladen, selbst nicht allseitig von der ständigen Verfolgung und Wächerei der demokratischen Regimes erfüllt scheint. Das ist das, was Dr. Smith, wahrscheinlich ohne es zu bemerken, mit seinem Bericht über den Secret Service des Weißen Hauses der Welt eindeutig beweisen hat.

**Das ist ein U.S.A.-Diplomat**

O Stockholm, 21. Nov. Zu dem Hauptthema der alliierten-bolschewistischen Aussprache, der europäischen Anrechnung und Vernichtung des deutschen Volkes, glaubte der amerikanische Staatsminister in Moskau, Admiral Standen, einen weiteren Hinweis zu müssen. Er befragte die Presse geworden ist, daß nämlich die Sowjetunion nach einem Siege in der Ostfront die deutsche Industrie in den westlichen Teil Deutschlands abführen würde. Standen bezweifelt allerdings, ob nach Kriegsende überhaupt noch Arbeitskräfte in Deutschland vorhanden sein werden nach den Bombardierungen durch die alliierten Terrorverbände. Das naive Zukunftsbild des amerikanischen Diplomaten ist bezeichnend für die verantwortungslose Schwachhaftigkeit der U.S.A.-Politik. Ein positives Kriegziel, zumindest was die europäischen Kriegsschauplätze anbelangt, existiert in den Köpfen dieser Besatzungspolitik nicht. Sie wollen nichts als die Verhängung Deutschlands durch die vermeintliche Überlegenheit ihres technischen Apparates. Die Überlegenheit nach dem Bombenkrieg sollen großartig den Bolschewisten überlassen werden. Man bedenke, daß solche Unflugschwärme aus dem Munde eines hohen Diplomaten der U.S.A. stammen, und man wird erkennen, wie hoch und leblos die amerikanische Politik mit der Zukunft der Völker zu schalten sich bereitet. Wie aus der Drogenfrage eines geht, und vernünftigen Realismus mühen diese Verleumdungspropaganda an. Die bolschewistisch-amerikanisierte Zukunft horst als riesiges Verhängnis in dem Feldkampf dieses entmenschten Regimes, in dessen Händen und Händen sich die höchsten Taten menschlicher Prügeln eingetrieben haben. Gemüt nicht, um zum Schluss die Vermeidung in die Weltanschauung zu gestalten.

**Die Opferrune über dem Schwert**

Zur Stiftung des „S.A.-Wehrabzeichens für Kriegserfahrene“ — Seine Erwerbung und Bedeutung

Von S.A.-Obergruppenführer Fittner

Nach dem Willen des Führers sind die Kriegserfahrenen die „Grenzbürger der Nation“. Die verschiedenartigen Maßnahmen der Partei und des Staates tragen dafür Sorge, daß der Lauf des Volkes gegenüber denen, die durch ihr Opfer Anspruch auf einen bevorzugten Platz haben, zur Tat wird. Ein bevorzugte Stellung nimmt hierbei der Erlaß des Führers ein, mit dem der Stabschef der S.A. ermächtigt wurde, allen Kriegserfahrenen, die an der außerordentlichen Wehrziehung durch die Gliederungen der Partei teilgenommen und sich vor dem Feinde ausgezeichnet haben, das S.A.-Wehrabzeichen in besonderer Ausprägung zu verleihen.

Der Führer hat mit diesem Erlaß die Voraussetzung geschaffen, daß die Verdienste dieses Krieges auch nach ihrem Auscheiden aus dem Wehrdienst vollwertige Mitglieder der deutschen Wehrgemeinschaft bleiben. Der insofern Verwendung Körperbedürfnisse soll in Zukunft nicht das niederbedrückende Bewußtsein haben, aus dem lebendigen Zusammenhang mit der Wehrgemeinschaft des Volkes, an deren vorderster Front er seinen Wehrwillen durch seinen Einsatz und sein Opfer bewährt, ausgeschlossen zu sein. Gerade ihm gebührt der vorrechte Platz inmitten des wehrhaften deutschen Mannestums. Seit Beginn dieses Krieges haben die Gliederungen der Partei ihren Ausbildungsbetrieb in besonderer Weise auf darauf eingestellt, durch geistig-leibliche Betreuung und Erziehung und geeignete körperliche Übungen die Kriegserfahrenen zu geradezu ertüchtelten Leistungen zu fördern und ihnen dadurch über das Schwere hinwegzuhelfen, das ihnen ihre Verwendung auferlegt. Die Erhaltung wehrhaften Geistes und größtmöglicher körperlicher Leistungsfähigkeit ist der beste Weg zu neuem Lebensmut, neuer Lebensfreude und Lebenskraft.

Viele Kriegserfahrene haben diesen Weg bereits mit Erfolg beschritten. Als Zeichen für den Wehrwillen und die Wehrfähigkeit dieser

Männer und zugleich als Ansporn für alle Kriegserfahrene hat der Führer nunmehr das „S.A.-Abzeichen für Kriegserfahrene“ gestiftet. Nach dem vom Stabschef der S.A. erlassenen Durchführungsbefehl kann es auf Antrag verliehen werden an noch wehrtaugliche verwundete und wehrdienstuntaugliche Männer über 18 Jahre, deren Verletzung auf Kriegseinsatz oder Feindeinwirkung zurückzuführen ist, wenn sie vor ihrer Verletzung durch Teilnahme an der außerordentlichen Wehrziehung ihre Einsatzbereitschaft unter Beweis gestellt und sich vor dem Feinde bewährt haben. Ferner können es noch wehrtaugliche Kriegserfahrene über 18 Jahre erhalten, wenn sie nach Freistellung ihrer tauglichen und wehrschützlichen Eignung und ihres Tauglichkeitsgrades eine Leistungsprüfung nach entsprechender Vorbereitungszeit und unter ärztlicher Überwachung abgelegt haben. In beiden Fällen ist der weitere Verbleib des „S.A.-Wehrabzeichens für Kriegserfahrene“ von der Ableitung bestimmter Wehrübungen abhängig, die, wie die Leistungsprüfungen, entsprechend dem Tauglichkeitsgrad des Verletzten verschiedene Stufen vorzehen.

Gegen Umstulps ihres S.A.-Wehrabzeichens erhalten das „Wehrabzeichen für Kriegserfahrene“ diejenigen Wehrabzeichenträger, die auf Grund ihrer Kriegsverletzung die Wehrübungsübungen für das S.A.-Wehrabzeichen nach ärztlichem Urteil nicht mehr abliefern können. Die jeweiligen Anträge sind bei den zuständigen S.A.-Einheiten einzureichen, soweit für einzelne Gliederungen keine Sonderregelungen getroffen sind.

Das „S.A.-Wehrabzeichen für Kriegserfahrene“ ist ein Leistungsabzeichen für Kriegserfahrene, das kein Verbleib einwandfreie nationalsozialistische Haltung im persönlichen und öffentlichen Leben voraussetzt. Die Opferrune über dem Schwertgriff unterscheidet es vom S.A.-Wehrabzeichen. Die Inhaber des „S.A.-

Wehrabzeichens für Kriegserfahrene“ beweisen durch ihre Leistung, daß sie besetzt und gewillt sind, trotz ihrer körperlichen Behinderung und ihres schweren Opfers auch weiterhin nationalsozialistischen Wehrkampf an der Front zu leisten und gerade durch ihr Beispiel und Vorbild als Kriegserfahrene das heranwachsende Geschlecht in überzeugender und nachhaltiger Weise zu soldatischer Haltung und wehrmüthiger Einsatzbereitschaft zu erziehen.

Mit der Stiftung des „S.A.-Wehrabzeichens für Kriegserfahrene“ ist der Wunsch vieler verwundeter Männer in Erfüllung gegangen, nach wie vor Seite an Seite mit ihren Kameraden an der Wehrbereitschaft des deutschen Volkes mitwirken zu können, und der deutschen Jugend Führer zu nationalsozialistischem Kampfmotus zu sein. Sie sind glücklich und stolz über die große Aufgabe, die der Führer ihnen als Kriegserfahrenen wies. Sie werden diese Aufgabe erfüllen in der Erkenntnis, daß die Zukunft unseres Volkes im Krieg, aber auch im Frieden nur dann verbürgt ist, wenn die Wehrtauglichen Tugenden ihres Volkes erhalten werden. In der Bewusstseinsbildung der Jugend liegt die Zukunft des Reiches, und die Wehrtauglichen sind die Träger dieses Reiches.

**Neue Ritterkreuzträger**

DNE. Führerhauptquartier, 21. Nov. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberstleutnant Günther Goring, Gruppenführer in einem Panzer-Grenadier-Regiment, ferner verlieh der Führer auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberfeldwebel E. A. Nee, Flugzeugführer und Beobachter in einer Heeresaufklärungsstaffel.

**Ein Schuß ging los...**

Ein englischer Bericht erzählte dieser Tage, einer Neuentdeckung aus New York zufolge, die einen gewissen Stolz auf diese Leistung aufwachten Briten verleihe, die Einmohner der amerikanischen Stadt Boston durch einen scharfen Schuß. Eine Granate tauchte über die abendliche Stadt und schlug in einen Friedhof. Die Marinebehörden, so fährt die englische Meldung sachlich fort, hätten eine Untersuchung eingeleitet, um die Ursache dieser eigenartigen Verletzung zu ermitteln.

Für Kenner der englisch-amerikanischen Geschichte kann kein Zweifel bestehen: es handelt sich offensichtlich um eine kleine historische Rache für einen Vorgang, der sich vor genau 170 Jahren im Hafen der gleichen Stadt Boston abspielte. Damals warfen amerikanische Bürger, die sich die Bevormundung und Ausbeutung durch die englische Krone und die Sonder-Gesetze nicht mehr gefallen lassen wollten, eine englische Zehlpfünder Kanone ins Meer. Dies wurde der Anlaß zum Ausbruch des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges.

Stellvertretend für den 7,5-Zentimeter-Kanone des englischen Besatzers ein Mann, der in Friedenszeiten als Privatdozent der Geschichte fungierte, aber ein Nachfolger seiner englischen Fachlehrer, um ihre gerechten Gemüter provoziert wurden. Auf jeden Fall wählte die Granate den einzigen richtigen Weg, indem sie, ohne einem Amerikaner Schaden zu tun, auf dem Friedhof landete. Dort, wo in Boston die normale englische Herrschaft über die heutigen Vereinigten Staaten von Nordamerika begraben liegt, ist infolge der letzten beiden Weltkriege noch sehr viel mehr von Englands ehemaliger Weltmachtstellung zu Grabe getragen worden. Selber ist dort noch für weit mehr Platz als für die Erinnerungen an 1776 und für die Überreste der englischen Granate von 1943.

**Kurz gefaßt:**

Der Führer hat dem ordentlichen Professor Dr. med. Otto Großer in Prag aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste um die medizinische Wissenschaft, insbesondere um dem Gebiete der Abkammerungslehre, die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Reichsorganisationsleiter Dr. Frenn behält am Sonntag den Gau Steiermark. Nach einer Dienstreise nach Wien wird er in der Provinz Steiermark und in der Provinz Kärnten die Bewegung in der Kampfbereitschaft und betonte das wir, so wie damals, auch im heutigen Kampf dem Befehl unseres Führers folgen. Genau wie damals mühen wir auch heute mit Treue, Kameradschaft und Mut kämpfen.

In Wien gestaltete sich der Abschluß der Verammlungswelle der NSDAP zu einem einmündigen Erlebnis. Auf einer deutsch-japanischen Freundschaftsfestung sprachen zu über 20.000 schaffenden Volksgenossen Reichsleiter von Schirach und der tschechisch-japanische Vorkämpfer General Döhma.

Die Zentrale zur Erfassung verschleppter Eliten hat die zehnte Liste von Verloren veröffentlicht, über die Daten über ihre Verschleppung nach Ausland vorliegen. Die Liste umfaßt 706 Namen. Zusammen mit den nun bekannt gewordenen Zahlen sind von der Zentrale Eliten über insgesamt 10.000 verschleppte Angehörige gesammelt worden.

Das portugiesische Kriegsschiff „Sima“ ließ, als es zu Wanderverwehen den Tejo verließ, mit dem britischen Frachtschiff „Rinnland“ zusammen. Beide wurden schwer beschädigt.

In Palästina kam es am Samstag nach Berichten des Londoner Nachrichtenbüros zu Zusammenstößen, bei denen dreißig Personen verletzt wurden. Das britische Bezirksamt in Tel-Aviv wurde von den Demonstranten in Brand gesetzt.

Die Briten lassen in der Provinz Bengalen die indische Bevölkerung vorläufig verdingern, damit sie sich nicht gegen die britische Herrschaft auflehnen, erklärte Oberleutnant A. C. Chatterji, der Finanzminister der provisorischen Regierung des freien Indien im Verlauf einer Unterredung.

Die japanischen Operationen in Mittelchina haben einen vollen Erfolg gebracht, wird in zukünftigen militärischen Kreisen erklärt. In einer britischen Presse gegen vier Flugzeug-Brände, die eine Stärke von etwa 85.000 Mann hatten, wurde deren Kampfkraft völlig zerlegt.

Die 78. Infanterie-Armee ist, wie ein japanischer Frontbericht meldet, in den Kämpfen am Sibiri-Fluß in Mittelchina praktisch vernichtet worden. Große Mengen Waffen, Munition und anderes Kriegsmaterial sind in die Hände der Japaner gefallen. Die Verluste der Infanterie-Regimenter sind noch nicht abzuschätzen.

Das Washingtoner Marineministerium gab bekannt, daß der amerikanische Zerstörer „McLean“ vor der Südküste von Bougainville von japanischen Flugzeugen versenkt wurde.

Ein U.S.A.-Bomber vom Typ „A-24“ stürzte am Freitag, einer Meldung aus Washington zufolge, ab. Die in der Maschine befindlichen 27 nordamerikanischen Piloten wurden beim Aufprall getötet.

Ein U.S.A.-Marineflugzeug stürzte nach Meldungen aus Rio de Janeiro dreißig Meilen östlich der brasilianischen Hauptstadt ins Meer. Wie ergäunend dazu mitgeteilt wird, befanden sich an Bord der Maschine Dokumente für die U.S.A.-Botschaft in Brasilia. Die Besatzung und die Passagiere hatten sich sofort an die Unfallstelle begeben. Sämtliche Papiere des Flugzeuges sind tot. Die Namen der Besatzungsmitglieder wurden nicht bekanntgegeben, was man möglicherweise darauf zurückführt, daß sich bedeutende Persönlichkeiten in der Maschine befanden.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe  
Verlagsdirektor: Emil Mann, Hauptschriftleiter: Franz Moraller, Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Brinner, Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H., zur Zeit in Prellstraße Nr. 13 gültig.

**Blutokratenglanz neben Hungertod in Indien**

Britischer Augenzeugenbericht aus Kalkutta — Erschütternde Straßenszenen — Verhungern an allen Ecken

O Bern, 21. Nov. Nachstehenden Bericht aus Kalkutta entnehmen wir der Londoner „Daily Mail“. Der britische Journalist schildert seine Eindrücke nüchtern, sachlich, ohne innere Stellungnahme. Um so erschütternder wirkt die Darstellung, die für sich spricht.

**Zugus neben tiefstem Elend**

Ich habe gerade eben einen Gang durch die Garrison-Street hinter mir. Sie ist nur einige hundert Meter von Gowringe, Kalkutta, Regent Street, entfernt, aber man geht hier durch eine ganz andere Stadt. In Gowringe haben elegant gekleidete europäische Frauen beim Morgenkaffee auf den Balkons der bekannten „Ritz-Restaurants“, große funkelnde amerikanische Wagen fahren vorüber und bringen alliierte Offiziere von den Hotels zum Hauptquartier.

In der Garrison-Street laufen die Ander Weltklasse von einem Straßenhändler, und denagelichte Polizisten in weißen Tuniken und roten Kopfschirmen bewachen sich, eine lange Reihe quieschender Dönerkarren in Bewegung zu halten. Garrison-Street ist eine hundertprozentig indische Straße, die nur von wenigen Europäern besucht wurde. Ein neuerlicher Globetrotter sollte ein Auto taxi oder eine Rikscha durch diese Straße nehmen, denn die Indianer guden ziemlich feindselig auf einen britischen Sahl, der sich diesen Teil der Stadt für einen Spaziergang auslucht.

indischen und chinesischen Seiden anpries. Auf dem Boden dieses Ladens laueren fünf indische Seidenhändler. Sie waren auf genau, glatt, sehr verbindlich und entzückt, als ich nach ihren Preisen fragte.

Außerhalb des Ladens schaffte eine Frau mit einem Kind in ihren Armen in einem dunklen Strohd, der wahrscheinlich von einem Dönerkarren heruntergefallen war. Das Kind war, als sich die Mutter bewegte. Die Frau sah einen der Seidenhändler, die ihre Augen auf einen der Händler richtete. Sie streckte ihre Hand nach dem Strohhändler ab und ging langsam die Straße hinunter. „Sie kommen alle Tage vorbei, wir können nichts tun“, sagte der Seidenhändler.

**Faulke Weintrauben begehrt Nahrung**

Ich ging die Straße hinunter, bis ich zu einem Obststand kam, einem der vielen in der Garrison-Street. Es gab dort keines Obst zu kaufen. Apfelsinen, Weintrauben und viele Packungen von Datteln in Cellopackungen.

Zehn Frauen mit fünf Kindern, alle unter 10 Jahren, drängten sich vor dem Laden und durchwühlten einen Haufen fauler Weintrauben, die der Händler auf die Straße geworfen hatte. Die Frauen suchten die besten Früchte

heraus, gaben sie den Kindern und aßen dann selbst.

Ungefähr gegenüber dem Obsthändler sah ich einen Stand auf der Straße, man kann ihn mit einer Londoner Kaffeeküche vergleichen — wo ein Mann heiße indische Paketen verkaufte. Sie waren in Del gekocht und rochen auf. Aber die Augen der Frauen hielten sich auf den Haufen der faulen Weintrauben.

Ich wunderte mich, warum ein paar Schritte weiter in der Straße eine so große Menge von sterbenden Menschen vor einem „Spielzeugladen“ lauerte. In diesem Laden gab es goldene, weiße und schwarze Figuren von Ratten und Göttern. Eine Reihe von Skeletten lauerte vor dem Stand und starrte hinein. Aber es war eigentlich gar kein Spielzeughand, die Figuren stellten Hindufiguren dar. Mir wurde gesagt, daß dieser Haufen lebender Skelette jeden Tag davon lauerte. Sie waren zu schwach, ihr Nacht davonzugehen, und so lagen sie hier bis zum nächsten Tag. Sie konnten nicht mehr gehen und sie anfahren. Gegen 5 Uhr wurden zwei Freikämpfer an der Ecke der Garrison-Street geschossen, und ein Teil der Verhungerten schleppte sich schwerfällig fort.

Ich verließ die Garrison-Street und nahm ein Taxi nach Gowringe. Die Häuser erstreckten sich im Ritz-Restaurant und die Streifenkappe auf dem Balkon begann ihre Wuff ...

**Die einzig mögliche Antwort**

Litauische Kampfanfrage gegen Stalins heimtückischen „Befreiungsplan“

\* Kaunas, 21. Nov. Die Forderungen Stalins auf der Moskauer Konferenz auf Einbeziehung der baltischen Länder in die Sowjetunion und seine den wahren Verhältnissen unhinnehmbare Erklärung, die Litauer warteten neben den Litauern und Litauer, haben auch in Litauen einmütigen und energiegeladen Widerspruch und zahlreiche Protestaktionen ausgelöst. Nachdem sich bereits die gesamte litauische Presse gegen die Moskauer verbreitete Klage gewandt und den Kampf an der Seite Deutschlands gegen den Bolschewismus gefordert hatte, kam die wahre Stimmung des litauischen Volkes selbst gegen die bolschewistischen Vergewaltigungsabsichten am Samstag in einer Massenversammlung zum Ausdruck, zu der der Berufsverband die Schaffenden aufgerufen hatte. Nachdem die große Sporthalle des Rautener Stadions wegen Überfüllung geschlossen worden war, raute sich die Menge im Stadionsgelände.

Die Kundgebung wurde eröffnet durch den Leiter des Berufsverbandes Litauen, Präsident

Urbonas. Er wies die bolschewistischen Behauptungen, daß die drei baltischen Länder mit Ungehörigkeit auf ihre Befreiung warteten, zurück. Der Gebietsdelegierte der Berufsverbände von Kaunas, Stenokis, J. Steponaitis, schilderte den Weidensweg des litauischen Volkes unter dem zaristischen Joch und unter der bolschewistischen Herrschaft. „Wir, die litauischen Schaffenden“, erklärte der Redner, „appellieren an das Gewissen der Welt, und wir beschließen, den Kampf aufzunehmen, um unser Land vor einer zweiten bolschewistischen Okkupation und unsere Familien zu schützen.“

Der Höhepunkt der Kundgebung brachten die flammenden Protestmorte des obersten Vertreters der einheimischen Selbstverwaltung, des ersten Generalrats Kubilunas, die nicht nur an Moskau, sondern auch an England und die U.S.A. gerichtet waren.

„Auf das Vorhaben Stalins werden wir in der einzigen Sprache antworten, die Moskau versteht, mit der Sprache der Waffen.“

**Selbst in Schweden wird man stutzig**

Schwedische Zeitungen finden den anglo-amerikanischen Bombenterror bedenklich

H.W. Stockholm, 21. Nov. Allmählich finden selbst manche anglophilen Kreise in neutralen Ländern, wie z. B. Schweden, den Luftterror der Anglo-Amerikaner etwas bedenklich. Insbesondere machen sich leichte, etwas komisch wirkende Anläufe zu einer neuen Auffassung von den anglo-amerikanischen Luftkriegsmethoden gegen die besetzten Gebiete geltend. Es erweckt doch einiges Bedenken, daß Bombenangriffe der Alliierten sich auch gegen Gebiete richten, die von ihnen „verbündet“ oder „befreundet“ genannt werden. Besonders wird bemerkt, daß die Anglo-Amerikaner bei Angriffen weniger das Ziel verfolgen, der deutschen Kriegführung zu schaden, als vielmehr — ihre eigenen sogenannten „Verbündeten“ oder Mitkämpfer für die Zukunft konkurrenzunfähig zu machen.

Für den Engländer ist dieser Krieg offenbar ein Unionskrieg, in dem er am liebsten Freund und Feind vernichten möchte, um seine eigene so heutzutage angestrebte Oberhoheit aufrechtzuerhalten zu können. Die Engländer entrüsten sich über das Verhalten de Gaulles im Libanon, und ihre Militärführer übernehmen brav die hierzulande geleisteten Stützpunkte. Die Stockholm „Aftonbladet“ veröffentlicht beispielsweise haarsträubend nach dem Muster englischer Karikaturen eine Zeichnung, die de Gaulle zeigt, wie er auf einem am Boden liegenden Libanonstein steht und sich stolz aufrecht zu dem patriotischen Ausruf: „Freiheit ist das beste Ding...“

„Nun, das Verhalten der Engländer, auch europäischen Völkern gegenüber, entspricht genau dem gleichen Rezept. Sie haben zwar, da die Auseinandersetzung im Libanon ihren eigenen Interessen im Nahen Osten dienen sollte, den Franzosen imperialistische Ziele nachgelegt, doch was gerade die Engländer Norwegen, Dänemark, Holland, Belgien, Frankreich und anderen europäischen Ländern angetan haben und noch antun werden, übersteigt das Weißtief Libanos bei weitem.“

ten zu können. Die Engländer entrüsten sich über das Verhalten de Gaulles im Libanon, und ihre Militärführer übernehmen brav die hierzulande geleisteten Stützpunkte. Die Stockholm „Aftonbladet“ veröffentlicht beispielsweise haarsträubend nach dem Muster englischer Karikaturen eine Zeichnung, die de Gaulle zeigt, wie er auf einem am Boden liegenden Libanonstein steht und sich stolz aufrecht zu dem patriotischen Ausruf: „Freiheit ist das beste Ding...“

„Nun, das Verhalten der Engländer, auch europäischen Völkern gegenüber, entspricht genau dem gleichen Rezept. Sie haben zwar, da die Auseinandersetzung im Libanon ihren eigenen Interessen im Nahen Osten dienen sollte, den Franzosen imperialistische Ziele nachgelegt, doch was gerade die Engländer Norwegen, Dänemark, Holland, Belgien, Frankreich und anderen europäischen Ländern angetan haben und noch antun werden, übersteigt das Weißtief Libanos bei weitem.“



19 erhielten die Ehrenurkunden

Gebietsauslese des musikalischen Nachwuchses in Baden - Elz

Strasbourg. In der Hausmusikpflege, diesem wertvollen Teil des deutschen Familienlebens, empfängt die Jugend ihre ersten musikalischen Eindrücke.

Das Gescheh in einem Konzert am Samstagabend, dem am Freitag die Gebietsauslese des musikalischen Nachwuchses vorangegangen war.

Streichinstrumente: Geige: Wolfgang Reiningger, Strasbourg; Carmen Orth, Strasbourg; Gabriele Dehne, Heidelberg; Rita Ruf, Radolfzell.

Tastensinstrumente: Klavier: Christian Stalling, Karlsruhe; Karl Schwarz, Karlsruhe; Brunhilde Breitbach, Strasbourg; Orgel: Gerhard Keller, Heidelberg; Robert Thomas, Karlsruhe.

Sopran: Marlies Ledermann, Mühlhausen; Karl Hanswirth, Diersheim; Gertrud Vogel, Rastatt.

Bläser: Horn: Fritz Ruf, Radolfzell; Trompete: Walter Ling, Heidelberg; Fagott: Gerhard Strauß, Bismarck; Klarinette: Werner Ling, Heidelberg; Oboe: Ludwig Ullrich, Heidelberg.

delberg, Schlagzeug (Pauken): Franz Schubert, Heidelberg. Das Musizieren der deutschen Jugend in diesem Krieg dokumentiert, wie der Musikreferent im Kulturamt der Reichsjugendführung...

Diese Ausführungen erhielten nach einer besonderen Unterbrechung durch den Obergebietsführer Friedrich Müller, der, er, u. a. sagte: „Nun im totalen Krieg darf die Pflicht unserer kulturellen Arbeit nicht ruhen.“

Mehr Gemüsesamen

Keine Verbraucher-Vorratswirtschaft

Die günstige Witterung des Jahres hat auch ihre günstigen Rückwirkungen auf die Versorgung in Gemüsearten gehabt, nachdem während der beiden letzten Jahre als Folge der vorausgegangenen drei kalten Winter eine starke Verknappung einsetzten war.

Die günstigere Versorgung in diesem Jahre gestattet nun eine wesentliche Lockerung und Vereinfachung der Bewirtschaftungsvorschriften für Gemüsearten.

Die Verbraucher hat also keine Veranlassung, sich für die Lagerung von Gemüse zu sorgen, sondern sich für die Anschaffung zu bemühen.

Die Verbraucher hat also keine Veranlassung, sich für die Lagerung von Gemüse zu sorgen, sondern sich für die Anschaffung zu bemühen.

Die Verbraucher hat also keine Veranlassung, sich für die Lagerung von Gemüse zu sorgen, sondern sich für die Anschaffung zu bemühen.

Die Verbraucher hat also keine Veranlassung, sich für die Lagerung von Gemüse zu sorgen, sondern sich für die Anschaffung zu bemühen.

HANS HEISE Jugend Aufrehr der

Alle Rechte vorbehalten: C. Duncker Verlag, Berlin

(4. Fortsetzung)

Die Überzeugung, daß etwas geschehen müsse und daß sie, die Jungen, es auf sich nehmen hätten, wurde in ihm immer stärker.

Nun eilte er, so schnell er konnte, die Breite Straße hinauf, über den Marktplatz.

Die Straße war leer, die Häuser dunkel, die Fenster geschlossen.

Er ging weiter, bis er zum Ende der Straße kam, bis er zum Ende der Straße kam.

Er ging weiter, bis er zum Ende der Straße kam, bis er zum Ende der Straße kam.

Bild über Baden-Baden

Polizeibericht der Kurstadt

Nur die Zeit vom 13. November bis 20. November wird berichtet:

Bestrafungen wurden: 1 Person wegen Diebstahls, 1 Person wegen fahrlässiger Zündung, 2 Personen wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln...

Arrestanten wurden: 4 Personen wegen Diebstahls, 1 Person wegen fahrlässiger Zündung, 1 Person wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln...

Verurteilungen wurden: Am 27. Oktober 1943 in der Strafkammer 2 Strafbefehle, am 31. Oktober 1943 in einem Urteil 1 Person wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln...

Verurteilungen wurden: Am 27. Oktober 1943 in der Strafkammer 2 Strafbefehle, am 31. Oktober 1943 in einem Urteil 1 Person wegen Verstoßens gegen die Verkehrsregeln...

Rund um Rastatt

U. Sandwieser. (Mütterberatungs-U.) Die auf Anordnung des Reichsministers des Innern bestimmte ärztliche Untersuchung sämtlicher Kinder im 1. Lebensjahr findet hier heute Montag, den 22. November, um 14 Uhr im neuen Schulhaus statt.

Freiburg. (Wienensuchenstrahler) verlobt. Der für den 22. November im Rastatter Rathaus festgesetzte Hochzeitstermin wird um 14 Tage verschoben.

Freiburg. (Wienensuchenstrahler) verlobt. Der für den 22. November im Rastatter Rathaus festgesetzte Hochzeitstermin wird um 14 Tage verschoben.

Freiburg. (Wienensuchenstrahler) verlobt. Der für den 22. November im Rastatter Rathaus festgesetzte Hochzeitstermin wird um 14 Tage verschoben.

Freiburg. (Wienensuchenstrahler) verlobt. Der für den 22. November im Rastatter Rathaus festgesetzte Hochzeitstermin wird um 14 Tage verschoben.

Freiburg. (Wienensuchenstrahler) verlobt. Der für den 22. November im Rastatter Rathaus festgesetzte Hochzeitstermin wird um 14 Tage verschoben.

Freiburg. (Wienensuchenstrahler) verlobt. Der für den 22. November im Rastatter Rathaus festgesetzte Hochzeitstermin wird um 14 Tage verschoben.

Freiburg. (Wienensuchenstrahler) verlobt. Der für den 22. November im Rastatter Rathaus festgesetzte Hochzeitstermin wird um 14 Tage verschoben.

Freiburg. (Wienensuchenstrahler) verlobt. Der für den 22. November im Rastatter Rathaus festgesetzte Hochzeitstermin wird um 14 Tage verschoben.

Freiburg. (Wienensuchenstrahler) verlobt. Der für den 22. November im Rastatter Rathaus festgesetzte Hochzeitstermin wird um 14 Tage verschoben.

Freiburg. (Wienensuchenstrahler) verlobt. Der für den 22. November im Rastatter Rathaus festgesetzte Hochzeitstermin wird um 14 Tage verschoben.

Freiburg. (Wienensuchenstrahler) verlobt. Der für den 22. November im Rastatter Rathaus festgesetzte Hochzeitstermin wird um 14 Tage verschoben.

Die 1. Fußballklasse im Punktekampf

Staffel I

Forstheim - Franconia 1:1 Diese Begegnung endete mit einer Punkteteilung, obwohl man geglaubt hatte, daß die Forstheimer die beiden Treffern einen Volltreffer landen würden.

Baden-Baden - VfR Durlach 7:0 Vor einer stattlichen Zuschauermenge fand am dem Guttenbergplatz das Pflichtspiel in Baden-Baden statt.

Staffel II Muggensturm - Durlach Aue 4:1 Muggensturm trat zu Anfang nur mit 10 Mann an und in dieser Zeit gelang es den Gästen aus Durlach Aue den Führungstreffer zu erzielen.

Staffel I

Forstheim - Franconia 1:1 Diese Begegnung endete mit einer Punkteteilung, obwohl man geglaubt hatte, daß die Forstheimer die beiden Treffern einen Volltreffer landen würden.

Baden-Baden - VfR Durlach 7:0 Vor einer stattlichen Zuschauermenge fand am dem Guttenbergplatz das Pflichtspiel in Baden-Baden statt.

Staffel II Muggensturm - Durlach Aue 4:1 Muggensturm trat zu Anfang nur mit 10 Mann an und in dieser Zeit gelang es den Gästen aus Durlach Aue den Führungstreffer zu erzielen.

Die Polizei von Karlsruhe stellte eine stabile Mannschaft, die den Einheimischen sehr zu schaffen machte.

Die Polizei von Karlsruhe stellte eine stabile Mannschaft, die den Einheimischen sehr zu schaffen machte.

Die Polizei von Karlsruhe stellte eine stabile Mannschaft, die den Einheimischen sehr zu schaffen machte.

Vom Murgtäl Postwejen einst und jetzt

Vor 100 Jahren erste Fahrpost Rastatt - Freudenstadt / Von Briefboten und Postreitern, vom Herrn Postexpeditor, seinen Postknechten und vom Schmied

III. Was wäre vor 100 Jahren näher gelegen, als den Murgtäl Postwejen nach Gernsbach zu lokalisieren.

So verband sich das noch junge Großherzogtum Baden mit Gernsbach eine „Postexpedition“ zu entsenden.

Am Jahre 1843 kaufte der Alt-Rammwirt zu Gernsbach, Heinrich Riefer, von Kaufmann Hermann Schindler ein zweistöckiges Wohnhaus am Marktplatz.

Am Jahre 1843 kaufte der Alt-Rammwirt zu Gernsbach, Heinrich Riefer, von Kaufmann Hermann Schindler ein zweistöckiges Wohnhaus am Marktplatz.

Am Jahre 1843 kaufte der Alt-Rammwirt zu Gernsbach, Heinrich Riefer, von Kaufmann Hermann Schindler ein zweistöckiges Wohnhaus am Marktplatz.

Am Jahre 1843 kaufte der Alt-Rammwirt zu Gernsbach, Heinrich Riefer, von Kaufmann Hermann Schindler ein zweistöckiges Wohnhaus am Marktplatz.

Am Jahre 1843 kaufte der Alt-Rammwirt zu Gernsbach, Heinrich Riefer, von Kaufmann Hermann Schindler ein zweistöckiges Wohnhaus am Marktplatz.

Am Jahre 1843 kaufte der Alt-Rammwirt zu Gernsbach, Heinrich Riefer, von Kaufmann Hermann Schindler ein zweistöckiges Wohnhaus am Marktplatz.

Am Jahre 1843 kaufte der Alt-Rammwirt zu Gernsbach, Heinrich Riefer, von Kaufmann Hermann Schindler ein zweistöckiges Wohnhaus am Marktplatz.

Am Jahre 1843 kaufte der Alt-Rammwirt zu Gernsbach, Heinrich Riefer, von Kaufmann Hermann Schindler ein zweistöckiges Wohnhaus am Marktplatz.

Am Jahre 1843 kaufte der Alt-Rammwirt zu Gernsbach, Heinrich Riefer, von Kaufmann Hermann Schindler ein zweistöckiges Wohnhaus am Marktplatz.

Am Jahre 1843 kaufte der Alt-Rammwirt zu Gernsbach, Heinrich Riefer, von Kaufmann Hermann Schindler ein zweistöckiges Wohnhaus am Marktplatz.



### Um die Fußballmeisterschaft

**In Baden durchweg Favoritenliege**  
Das Mannheimer Lokaltreffen brachte dem Titelverteidiger VfR mit 5:0 den erwarteten klaren Sieg über die heute nicht mehr sehr starke Elf von Waldhof Mannheim. Auch VfR Redarun ist in der Nordgruppe nach dem 4:0 über Waldorf noch ohne Verlustpunkte.

In der Mittelbadischen Staffel errangen Rastatt und Mühlburg ebenso glatte Siege wie der Freiburg'ger FC in der Gruppe Süd.

Heute die einzelnen Spiele berichten wir wie folgt:

#### VfR. Mühlburg—Kriegsspielgemeinschaft Rhön/germania Durlach 8:0

Mühlburgs zweites Lokaltreffen in den Punktspielen brachte ihm, wie nicht anders zu erwarten war, wieder einen vollen Erfolg. Die Mühlburger hatten aus diesem Mal wieder eine gut besetzte Mannschaft stellen können, die sich fast ausschließlich aus Spielern der Gauliga rekrutierte. Die Namen der Elf: Prapoli, Schäfer, Gehrner, Joram, Faust, Berg, Krumbold, Mint, Fischer, Seeburger, Oppenländer.

Diese Formation spielte einen Fußball, an dem wirklich nichts auszusetzen ist. Der Angriff, in dem man Seeburgers Mitwirken deutlich verspürte, zeigte eine spielerische Überlegenheit hinsichtlich Schnelligkeit, Schußkraft und technischem Spiel, das von der Gegenseite nicht übertroffen werden konnte. Hierzu kommt noch, daß der Angriff von einer aufbauenden Abwehrreihe unterstützt wurde, so daß die Angriffswelle der Mühlburger stets im Fluß blieb und die gewisse Gefährlichkeit sorgte. Das Schlußfazit der Mühlburger wurde vor keine große Aufgabe gestellt.

Die KSG hatte gegen einen solchen Gegner einen sehr schweren Stand. Wenn man berücksichtigt, daß die Elf sich fast ausschließlich aus Spielern der Bezirksliga zusammensetzt, so ist der große spielerische Unterschied zu verstehen. Die Elf der KSG, in welcher Gizzi mit spielte, hatte folgendes Bild: Stein, Hierschhofer, Gizzi, Geyer, Werke, Kofel, Wundt, Gieseler, Schmidt, Moser, Schwarz. Von dieser Elf ist zu sagen, daß sie wohl den besten Willen hat, aber an technischem Können wenig ins Spiel brachte. Daß Mühlburg die Zweifelhäufigkeit nicht gelang, war ein Verdienst des sehr gut spielenden Torhüters Stein.

Mühlburg begann sofort mit solchen Angriffen und sorgte durch die Schnelligkeit seiner beiden Flügel für gefährliche Torangelegenheiten. Noch behauptete sich die Hintermannschaft der KSG gegen diese Angriffe und war in der Lage, den eigenen Angriff auf die Weite zu legen, aber durch die ungenügende Abwehrreihe der Mühlburger jedesmal abgeköpft wurde. Nach 7 Minuten, als es Seeburger gelang, durch zwei prächtige Schüsse das Resultat auf 2:0 zu stellen, nahm die deutsche Überlegenheit der Mühlburger von Minute zu Minute zu und die Hintermannschaft der KSG wurde vor eine schwere Aufgabe gestellt. Obwohl Werke und Gizzi alles daran setzten, Luft in der Abwehr zu schaffen, setzten sich im

Kaufe dieser Abwehrkräfte doch Fehler, die dazu führten, daß der Sturm der Mühlburger mehr als einmal das Tor in große Gefahr brachte. Stein im Gäfletor verlor mehr als einmal einen weiteren Erfolg der Mühlburger, aber auch Werke hätte nicht ausbleiben dürfen. Besonders der ersten Minute nach dem Beschluß war es der Halbfeldspieler Fischer, der den Führungstreffer schoß und der auch im weiteren Verlauf des Spieles noch einmal erfolgreich war. Müller und Wüst schloßen die beiden restlichen Treffer.

#### VfR. Mannheim—VfR. Waldhof 5:0

Mannheims Sportgemeinde heftet allen Widerständen beugend, eifern da. Das bewies der VfR Waldhof, der in einem kampfbetonen Treffen Stunden der Entspannung und Erholung bedeutete. Beide Mannschaften waren in derart bestmöglicher Aufstellung angetreten. Waldhof spielte in größter Einlagenbereitschaft, doch konnte es in die Vormannschaft des VfR keine Breche schlagen, dessen Sturm sich erst nach härtestem Widerstand in der zweiten Hälfte gegen das Vollerger der Hintermannschaft Waldhofs durchsetzen konnte. Es hatte in der 60. Minute das erste Tor erzielt, dem kurz bald darauf den zweiten Treffer folgen ließ.

#### VfR. Redarun—VfR. Waldhof 4:0

Die KSG Waldhof konnte auch in ihrem dritten Spiel nicht umhin, als Neuling in dem ersten Feld der Mannheimer Spitzengruppe das übliche Lehrgeld zu entrichten, trotzdem sie in unverdrossener Art bemüht war, der besseren Technik des Gäfletors mit Eifer und Ausdauer zu begegnen. In der 27. Minute wirkte sich das bessere Anspielvermögen der Redaruner entscheidend aus, als die Gäste in ihrem Siebenergebnis nachließen. Dem zweiten Tor von Graminger folgte der dritte Treffer durch Weitenbrun, und Preßke beschloß den Reigen mit dem vierten Erfolg.

#### Waldhof—VfR. Pforzheim 3:0

Mit einer überzeugenden Leistung wartete der VfR Waldhof in seinem dritten Pflichtspiel gegen den VfR Pforzheim auf. In einem spannenden und interessanten Kampf konnte Rastatt jederzeit sicher und verdient mit 3:0 Sieg und Punkte für sich erringen. Rastatt war wieder in besserer Form. Besonders die zweite Halbzeit brachte eine drückende Überlegenheit der Rastatter. Pforzheim hatte alle Hände voll zu tun, um die Angriffe der Rastatter abzuwehren. Bei Rastatt arbeitete die Verteidigung wieder sehr sicher. In der Abwehrreihe war Eckert wieder unverwundlich, wie auch Schäfer und Gerold sehr eifrig spielten. Im Sturm war Simianer der gefährlichste Mann, der mit ruhiger Überlegung den Rastatter Sturm lenkte. Die beiden Flügelstürmer waren äußerst schnell und immer eine große Gefahr für die Pforzheimer.

Pforzheim hat Antosch und kann vorerst noch einen gleichwertigen Gegner abgeben. Im Lauf der Spielzeit schaltete sich immer deutlicher werdende Überlegenheit der Rastatter heraus, die in der zweiten Halbzeit gefährlichste Situationen vor dem Gäfletor heraufbeschworen. Simianer ist es, der Rastatt nach 25 Minuten Spielzeit in Führung bringen kann und wenige Minuten darauf auch für das 2:0 verantwortlich ist. Die zweite Halbzeit bringt wiederum deutliche Überlegenheit der Rastatter, die, nachdem die Latte einige Male lester Netze für Pforzheim war, durch Simianer das dritte und auch letzte Tor des Tages erringen. Damit sicherten sich die Rastatter zwei weitere Punkte und verließen weiterhin im engeren Wettbewerb um die Gruppenmeisterschaft der Gruppe Mittelbaden. Schiri Gottfried-Röschheim fand mit seinen Schiedsrichtern nicht immer den Beifall des Publikums.

### Das Reiseandenken

Sammeln ist eine Leidenschaft! Einer sammelt Briefmarken, einer Reiseandenken, anderer Münzen. Womit nicht etwa jene barockpompöseren gemeint sein sollen, die ihr Bankkonto im Stumpf haben, unerschöpfliche Neugierde, die selbst heute noch nicht ganz ausgerottet sind.

Dier soll von Sammeln von Reiseandenken die Rede sein. Da gibt es manche drohliche Sache. Da hatte ein Magelstein in ihrer guten Stube ein Wandbrett voll Plättchen, alle mit einer klaren Prägnanz gefüllt. Und voll Stolz erklärte sie: „Dies ist Wasser aus dem Bodensee, dies stammt aus dem Königssee, hier ist Meerwasser aus der Dittke...! Von jeder Reise bringe ich mir ein neues Plättchen mit...! Lassen wir die wasserhaltige Jungfrau.“

Aber auch das hatte ein Wandbrett mit manchen Sammelstücken. Da hatte einer über seinem Schreibtisch ein goldenes Medaillon und darin ein weißes Haar, angeblich von großen Dichtern, das er sich selbst geschnitten hatte. Das Medaillon besaß eine goldene Kette, die er sich selbst geschnitten hatte. Das Medaillon besaß eine goldene Kette, die er sich selbst geschnitten hatte.

### Seit wann gibt es Oefen?

Freitische oder eingemauerte Zimmeröfen gibt es erst seit dem 8. Jahrhundert. Vorher konnte man den Ofen nur in Gehäusen des Feuers, das meistens die Mitte des Wohnraumes einnahm und zugleich Koch- und Heizzweck diente, und um den sich alle scharte. Im Altertum benutzte man in römischen Häusern zur Erwärmung der Räume Bronze- und Tonöfen, die auf Ständern oder Dreifußen ruhten, manchmal auch auf Baugestellen, so daß man sie von einem Zimmer in das andere fahren konnte. Im Orient, in China und Japan hat sich diese Ofenform zum Teil bis in die heutige Zeit erhalten.

Wenn die Gäste trotzdem bis zum Ende von 8:30 immer wieder den Ausgleich einbringen mußten oder die Müdigkeit sogar in Führung gehen konnten, so lag das in erster Linie an eigenen Abwehrfehlern ihres Formars Stadelbauer. Im Feldspiel waren die Mühlburger fähiger auf jeden Fall einseitig überlegen, so daß man bereits bei der Pause mit ihrem Siege rechnete.

### Fallische Begeisterter

Die Feststellung, daß jede Sportart, die nach längerer Pause wieder mit erfrischenden Veranstaltungen aufwartet, des Aufsehens kaum Herr zu werden vermag, konnte man auch am Sonntag beim Turnier der deutschen Ringerläufe im Berliner Europahaus machen. Nicht oft hat man erlebt, daß eine Ringerveranstaltung schon Tage vorher ausverkauft war, diesmal war es der Fall. In knapp zwei Stunden wurde in gedrängter Folge ein Programm von zwölf Kämpfen abgemacht, deren Wirkung durch die große Zahl von Falligen — nur drei Begegnungen gingen über die volle Zeit — noch erhöht wurde.

Im Vorkampf des Weltgewichtsturniers leitete der Berliner Bode den Europameister K. K. K. im (Rhin) lange Widerstand, unterlag dann aber 8:0, wenn auch knapp. Die zweite Begegnung entfiel der deutsche Meister Seifing (Bm/Witten) schon nach drei Minuten

### Waldhof—VfR. Pforzheim 3:0

Mit einer überzeugenden Leistung wartete der VfR Waldhof in seinem dritten Pflichtspiel gegen den VfR Pforzheim auf. In einem spannenden und interessanten Kampf konnte Rastatt jederzeit sicher und verdient mit 3:0 Sieg und Punkte für sich erringen. Rastatt war wieder in besserer Form. Besonders die zweite Halbzeit brachte eine drückende Überlegenheit der Rastatter. Pforzheim hatte alle Hände voll zu tun, um die Angriffe der Rastatter abzuwehren. Bei Rastatt arbeitete die Verteidigung wieder sehr sicher. In der Abwehrreihe war Eckert wieder unverwundlich, wie auch Schäfer und Gerold sehr eifrig spielten. Im Sturm war Simianer der gefährlichste Mann, der mit ruhiger Überlegung den Rastatter Sturm lenkte. Die beiden Flügelstürmer waren äußerst schnell und immer eine große Gefahr für die Pforzheimer.

### Waldhof—VfR. Pforzheim 3:0

Mit einer überzeugenden Leistung wartete der VfR Waldhof in seinem dritten Pflichtspiel gegen den VfR Pforzheim auf. In einem spannenden und interessanten Kampf konnte Rastatt jederzeit sicher und verdient mit 3:0 Sieg und Punkte für sich erringen. Rastatt war wieder in besserer Form. Besonders die zweite Halbzeit brachte eine drückende Überlegenheit der Rastatter. Pforzheim hatte alle Hände voll zu tun, um die Angriffe der Rastatter abzuwehren. Bei Rastatt arbeitete die Verteidigung wieder sehr sicher. In der Abwehrreihe war Eckert wieder unverwundlich, wie auch Schäfer und Gerold sehr eifrig spielten. Im Sturm war Simianer der gefährlichste Mann, der mit ruhiger Überlegung den Rastatter Sturm lenkte. Die beiden Flügelstürmer waren äußerst schnell und immer eine große Gefahr für die Pforzheimer.

### Waldhof—VfR. Pforzheim 3:0

Mit einer überzeugenden Leistung wartete der VfR Waldhof in seinem dritten Pflichtspiel gegen den VfR Pforzheim auf. In einem spannenden und interessanten Kampf konnte Rastatt jederzeit sicher und verdient mit 3:0 Sieg und Punkte für sich erringen. Rastatt war wieder in besserer Form. Besonders die zweite Halbzeit brachte eine drückende Überlegenheit der Rastatter. Pforzheim hatte alle Hände voll zu tun, um die Angriffe der Rastatter abzuwehren. Bei Rastatt arbeitete die Verteidigung wieder sehr sicher. In der Abwehrreihe war Eckert wieder unverwundlich, wie auch Schäfer und Gerold sehr eifrig spielten. Im Sturm war Simianer der gefährlichste Mann, der mit ruhiger Überlegung den Rastatter Sturm lenkte. Die beiden Flügelstürmer waren äußerst schnell und immer eine große Gefahr für die Pforzheimer.

### Waldhof—VfR. Pforzheim 3:0

Mit einer überzeugenden Leistung wartete der VfR Waldhof in seinem dritten Pflichtspiel gegen den VfR Pforzheim auf. In einem spannenden und interessanten Kampf konnte Rastatt jederzeit sicher und verdient mit 3:0 Sieg und Punkte für sich erringen. Rastatt war wieder in besserer Form. Besonders die zweite Halbzeit brachte eine drückende Überlegenheit der Rastatter. Pforzheim hatte alle Hände voll zu tun, um die Angriffe der Rastatter abzuwehren. Bei Rastatt arbeitete die Verteidigung wieder sehr sicher. In der Abwehrreihe war Eckert wieder unverwundlich, wie auch Schäfer und Gerold sehr eifrig spielten. Im Sturm war Simianer der gefährlichste Mann, der mit ruhiger Überlegung den Rastatter Sturm lenkte. Die beiden Flügelstürmer waren äußerst schnell und immer eine große Gefahr für die Pforzheimer.

### Waldhof—VfR. Pforzheim 3:0

Mit einer überzeugenden Leistung wartete der VfR Waldhof in seinem dritten Pflichtspiel gegen den VfR Pforzheim auf. In einem spannenden und interessanten Kampf konnte Rastatt jederzeit sicher und verdient mit 3:0 Sieg und Punkte für sich erringen. Rastatt war wieder in besserer Form. Besonders die zweite Halbzeit brachte eine drückende Überlegenheit der Rastatter. Pforzheim hatte alle Hände voll zu tun, um die Angriffe der Rastatter abzuwehren. Bei Rastatt arbeitete die Verteidigung wieder sehr sicher. In der Abwehrreihe war Eckert wieder unverwundlich, wie auch Schäfer und Gerold sehr eifrig spielten. Im Sturm war Simianer der gefährlichste Mann, der mit ruhiger Überlegung den Rastatter Sturm lenkte. Die beiden Flügelstürmer waren äußerst schnell und immer eine große Gefahr für die Pforzheimer.

### Waldhof—VfR. Pforzheim 3:0

Mit einer überzeugenden Leistung wartete der VfR Waldhof in seinem dritten Pflichtspiel gegen den VfR Pforzheim auf. In einem spannenden und interessanten Kampf konnte Rastatt jederzeit sicher und verdient mit 3:0 Sieg und Punkte für sich erringen. Rastatt war wieder in besserer Form. Besonders die zweite Halbzeit brachte eine drückende Überlegenheit der Rastatter. Pforzheim hatte alle Hände voll zu tun, um die Angriffe der Rastatter abzuwehren. Bei Rastatt arbeitete die Verteidigung wieder sehr sicher. In der Abwehrreihe war Eckert wieder unverwundlich, wie auch Schäfer und Gerold sehr eifrig spielten. Im Sturm war Simianer der gefährlichste Mann, der mit ruhiger Überlegung den Rastatter Sturm lenkte. Die beiden Flügelstürmer waren äußerst schnell und immer eine große Gefahr für die Pforzheimer.

### Waldhof—VfR. Pforzheim 3:0

Mit einer überzeugenden Leistung wartete der VfR Waldhof in seinem dritten Pflichtspiel gegen den VfR Pforzheim auf. In einem spannenden und interessanten Kampf konnte Rastatt jederzeit sicher und verdient mit 3:0 Sieg und Punkte für sich erringen. Rastatt war wieder in besserer Form. Besonders die zweite Halbzeit brachte eine drückende Überlegenheit der Rastatter. Pforzheim hatte alle Hände voll zu tun, um die Angriffe der Rastatter abzuwehren. Bei Rastatt arbeitete die Verteidigung wieder sehr sicher. In der Abwehrreihe war Eckert wieder unverwundlich, wie auch Schäfer und Gerold sehr eifrig spielten. Im Sturm war Simianer der gefährlichste Mann, der mit ruhiger Überlegung den Rastatter Sturm lenkte. Die beiden Flügelstürmer waren äußerst schnell und immer eine große Gefahr für die Pforzheimer.

### Waldhof—VfR. Pforzheim 3:0

Mit einer überzeugenden Leistung wartete der VfR Waldhof in seinem dritten Pflichtspiel gegen den VfR Pforzheim auf. In einem spannenden und interessanten Kampf konnte Rastatt jederzeit sicher und verdient mit 3:0 Sieg und Punkte für sich erringen. Rastatt war wieder in besserer Form. Besonders die zweite Halbzeit brachte eine drückende Überlegenheit der Rastatter. Pforzheim hatte alle Hände voll zu tun, um die Angriffe der Rastatter abzuwehren. Bei Rastatt arbeitete die Verteidigung wieder sehr sicher. In der Abwehrreihe war Eckert wieder unverwundlich, wie auch Schäfer und Gerold sehr eifrig spielten. Im Sturm war Simianer der gefährlichste Mann, der mit ruhiger Überlegung den Rastatter Sturm lenkte. Die beiden Flügelstürmer waren äußerst schnell und immer eine große Gefahr für die Pforzheimer.

### Waldhof—VfR. Pforzheim 3:0

Mit einer überzeugenden Leistung wartete der VfR Waldhof in seinem dritten Pflichtspiel gegen den VfR Pforzheim auf. In einem spannenden und interessanten Kampf konnte Rastatt jederzeit sicher und verdient mit 3:0 Sieg und Punkte für sich erringen. Rastatt war wieder in besserer Form. Besonders die zweite Halbzeit brachte eine drückende Überlegenheit der Rastatter. Pforzheim hatte alle Hände voll zu tun, um die Angriffe der Rastatter abzuwehren. Bei Rastatt arbeitete die Verteidigung wieder sehr sicher. In der Abwehrreihe war Eckert wieder unverwundlich, wie auch Schäfer und Gerold sehr eifrig spielten. Im Sturm war Simianer der gefährlichste Mann, der mit ruhiger Überlegung den Rastatter Sturm lenkte. Die beiden Flügelstürmer waren äußerst schnell und immer eine große Gefahr für die Pforzheimer.

### Waldhof—VfR. Pforzheim 3:0

Mit einer überzeugenden Leistung wartete der VfR Waldhof in seinem dritten Pflichtspiel gegen den VfR Pforzheim auf. In einem spannenden und interessanten Kampf konnte Rastatt jederzeit sicher und verdient mit 3:0 Sieg und Punkte für sich erringen. Rastatt war wieder in besserer Form. Besonders die zweite Halbzeit brachte eine drückende Überlegenheit der Rastatter. Pforzheim hatte alle Hände voll zu tun, um die Angriffe der Rastatter abzuwehren. Bei Rastatt arbeitete die Verteidigung wieder sehr sicher. In der Abwehrreihe war Eckert wieder unverwundlich, wie auch Schäfer und Gerold sehr eifrig spielten. Im Sturm war Simianer der gefährlichste Mann, der mit ruhiger Überlegung den Rastatter Sturm lenkte. Die beiden Flügelstürmer waren äußerst schnell und immer eine große Gefahr für die Pforzheimer.

### Waldhof—VfR. Pforzheim 3:0

Mit einer überzeugenden Leistung wartete der VfR Waldhof in seinem dritten Pflichtspiel gegen den VfR Pforzheim auf. In einem spannenden und interessanten Kampf konnte Rastatt jederzeit sicher und verdient mit 3:0 Sieg und Punkte für sich erringen. Rastatt war wieder in besserer Form. Besonders die zweite Halbzeit brachte eine drückende Überlegenheit der Rastatter. Pforzheim hatte alle Hände voll zu tun, um die Angriffe der Rastatter abzuwehren. Bei Rastatt arbeitete die Verteidigung wieder sehr sicher. In der Abwehrreihe war Eckert wieder unverwundlich, wie auch Schäfer und Gerold sehr eifrig spielten. Im Sturm war Simianer der gefährlichste Mann, der mit ruhiger Überlegung den Rastatter Sturm lenkte. Die beiden Flügelstürmer waren äußerst schnell und immer eine große Gefahr für die Pforzheimer.

### Waldhof—VfR. Pforzheim 3:0

Mit einer überzeugenden Leistung wartete der VfR Waldhof in seinem dritten Pflichtspiel gegen den VfR Pforzheim auf. In einem spannenden und interessanten Kampf konnte Rastatt jederzeit sicher und verdient mit 3:0 Sieg und Punkte für sich erringen. Rastatt war wieder in besserer Form. Besonders die zweite Halbzeit brachte eine drückende Überlegenheit der Rastatter. Pforzheim hatte alle Hände voll zu tun, um die Angriffe der Rastatter abzuwehren. Bei Rastatt arbeitete die Verteidigung wieder sehr sicher. In der Abwehrreihe war Eckert wieder unverwundlich, wie auch Schäfer und Gerold sehr eifrig spielten. Im Sturm war Simianer der gefährlichste Mann, der mit ruhiger Überlegung den Rastatter Sturm lenkte. Die beiden Flügelstürmer waren äußerst schnell und immer eine große Gefahr für die Pforzheimer.

### Waldhof—VfR. Pforzheim 3:0

Mit einer überzeugenden Leistung wartete der VfR Waldhof in seinem dritten Pflichtspiel gegen den VfR Pforzheim auf. In einem spannenden und interessanten Kampf konnte Rastatt jederzeit sicher und verdient mit 3:0 Sieg und Punkte für sich erringen. Rastatt war wieder in besserer Form. Besonders die zweite Halbzeit brachte eine drückende Überlegenheit der Rastatter. Pforzheim hatte alle Hände voll zu tun, um die Angriffe der Rastatter abzuwehren. Bei Rastatt arbeitete die Verteidigung wieder sehr sicher. In der Abwehrreihe war Eckert wieder unverwundlich, wie auch Schäfer und Gerold sehr eifrig spielten. Im Sturm war Simianer der gefährlichste Mann, der mit ruhiger Überlegung den Rastatter Sturm lenkte. Die beiden Flügelstürmer waren äußerst schnell und immer eine große Gefahr für die Pforzheimer.

### Waldhof—VfR. Pforzheim 3:0

Mit einer überzeugenden Leistung wartete der VfR Waldhof in seinem dritten Pflichtspiel gegen den VfR Pforzheim auf. In einem spannenden und interessanten Kampf konnte Rastatt jederzeit sicher und verdient mit 3:0 Sieg und Punkte für sich erringen. Rastatt war wieder in besserer Form. Besonders die zweite Halbzeit brachte eine drückende Überlegenheit der Rastatter. Pforzheim hatte alle Hände voll zu tun, um die Angriffe der Rastatter abzuwehren. Bei Rastatt arbeitete die Verteidigung wieder sehr sicher. In der Abwehrreihe war Eckert wieder unverwundlich, wie auch Schäfer und Gerold sehr eifrig spielten. Im Sturm war Simianer der gefährlichste Mann, der mit ruhiger Überlegung den Rastatter Sturm lenkte. Die beiden Flügelstürmer waren äußerst schnell und immer eine große Gefahr für die Pforzheimer.

### Waldhof—VfR. Pforzheim 3:0

Mit einer überzeugenden Leistung wartete der VfR Waldhof in seinem dritten Pflichtspiel gegen den VfR Pforzheim auf. In einem spannenden und interessanten Kampf konnte Rastatt jederzeit sicher und verdient mit 3:0 Sieg und Punkte für sich erringen. Rastatt war wieder in besserer Form. Besonders die zweite Halbzeit brachte eine drückende Überlegenheit der Rastatter. Pforzheim hatte alle Hände voll zu tun, um die Angriffe der Rastatter abzuwehren. Bei Rastatt arbeitete die Verteidigung wieder sehr sicher. In der Abwehrreihe war Eckert wieder unverwundlich, wie auch Schäfer und Gerold sehr eifrig spielten. Im Sturm war Simianer der gefährlichste Mann, der mit ruhiger Überlegung den Rastatter Sturm lenkte. Die beiden Flügelstürmer waren äußerst schnell und immer eine große Gefahr für die Pforzheimer.

### Waldhof—VfR. Pforzheim 3:0

Mit einer überzeugenden Leistung wartete der VfR Waldhof in seinem dritten Pflichtspiel gegen den VfR Pforzheim auf. In einem spannenden und interessanten Kampf konnte Rastatt jederzeit sicher und verdient mit 3:0 Sieg und Punkte für sich erringen. Rastatt war wieder in besserer Form. Besonders die zweite Halbzeit brachte eine drückende Überlegenheit der Rastatter. Pforzheim hatte alle Hände voll zu tun, um die Angriffe der Rastatter abzuwehren. Bei Rastatt arbeitete die Verteidigung wieder sehr sicher. In der Abwehrreihe war Eckert wieder unverwundlich, wie auch Schäfer und Gerold sehr eifrig spielten. Im Sturm war Simianer der gefährlichste Mann, der mit ruhiger Überlegung den Rastatter Sturm lenkte. Die beiden Flügelstürmer waren äußerst schnell und immer eine große Gefahr für die Pforzheimer.

### Waldhof—VfR. Pforzheim 3:0

Mit einer überzeugenden Leistung wartete der VfR Waldhof in seinem dritten Pflichtspiel gegen den VfR Pforzheim auf. In einem spannenden und interessanten Kampf konnte Rastatt jederzeit sicher und verdient mit 3:0 Sieg und Punkte für sich erringen. Rastatt war wieder in besserer Form. Besonders die zweite Halbzeit brachte eine drückende Überlegenheit der Rastatter. Pforzheim hatte alle Hände voll zu tun, um die Angriffe der Rastatter abzuwehren. Bei Rastatt arbeitete die Verteidigung wieder sehr sicher. In der Abwehrreihe war Eckert wieder unverwundlich, wie auch Schäfer und Gerold sehr eifrig spielten. Im Sturm war Simianer der gefährlichste Mann, der mit ruhiger Überlegung den Rastatter Sturm lenkte. Die beiden Flügelstürmer waren äußerst schnell und immer eine große Gefahr für die Pforzheimer.

### Waldhof—VfR. Pforzheim 3:0

Mit einer überzeugenden Leistung wartete der VfR Waldhof in seinem dritten Pflichtspiel gegen den VfR Pforzheim auf. In einem spannenden und interessanten Kampf konnte Rastatt jederzeit sicher und verdient mit 3:0 Sieg und Punkte für sich erringen. Rastatt war wieder in besserer Form. Besonders die zweite Halbzeit brachte eine drückende Überlegenheit der Rastatter. Pforzheim hatte alle Hände voll zu tun, um die Angriffe der Rastatter abzuwehren. Bei Rastatt arbeitete die Verteidigung wieder sehr sicher. In der Abwehrreihe war Eckert wieder unverwundlich, wie auch Schäfer und Gerold sehr eifrig spielten. Im Sturm war Simianer der gefährlichste Mann, der mit ruhiger Überlegung den Rastatter Sturm lenkte. Die beiden Flügelstürmer waren äußerst schnell und immer eine große Gefahr für die Pforzheimer.

### Das Reiseandenken

Sammeln ist eine Leidenschaft! Einer sammelt Briefmarken, einer Reiseandenken, anderer Münzen. Womit nicht etwa jene barockpompöseren gemeint sein sollen, die ihr Bankkonto im Stumpf haben, unerschöpfliche Neugierde, die selbst heute noch nicht ganz ausgerottet sind.

Dier soll von Sammeln von Reiseandenken die Rede sein. Da gibt es manche drohliche Sache. Da hatte ein Magelstein in ihrer guten Stube ein Wandbrett voll Plättchen, alle mit einer klaren Prägnanz gefüllt. Und voll Stolz erklärte sie: „Dies ist Wasser aus dem Bodensee, dies stammt aus dem Königssee, hier ist Meerwasser aus der Dittke...! Von jeder Reise bringe ich mir ein neues Plättchen mit...! Lassen wir die wasserhaltige Jungfrau.“

Aber auch das hatte ein Wandbrett mit manchen Sammelstücken. Da hatte einer über seinem Schreibtisch ein goldenes Medaillon und darin ein weißes Haar, angeblich von großen Dichtern, das er sich selbst geschnitten hatte. Das Medaillon besaß eine goldene Kette, die er sich selbst geschnitten hatte. Das Medaillon besaß eine goldene Kette, die er sich selbst geschnitten hatte.

### Seit wann gibt es Oefen?

Freitische oder eingemauerte Zimmeröfen gibt es erst seit dem 8. Jahrhundert. Vorher konnte man den Ofen nur in Gehäusen des Feuers, das meistens die Mitte des Wohnraumes einnahm und zugleich Koch- und Heizzweck diente, und um den sich alle scharte. Im Altertum benutzte man in römischen Häusern zur Erwärmung der Räume Bronze- und Tonöfen, die auf Ständern oder Dreifußen ruhten, manchmal auch auf Baugestellen, so daß man sie von einem Zimmer in das andere fahren konnte. Im Orient, in China und Japan hat sich diese Ofenform zum Teil bis in die heutige Zeit erhalten.

Wenn die Gäste trotzdem bis zum Ende von 8:30 immer wieder den Ausgleich einbringen mußten oder die Müdigkeit sogar in Führung gehen konnten, so lag das in erster Linie an eigenen Abwehrfehlern ihres Formars Stadelbauer. Im Feldspiel waren die Mühlburger fähiger auf jeden Fall einseitig überlegen, so daß man bereits bei der Pause mit ihrem Siege rechnete.

### Fallische Begeisterter

Die Feststellung, daß jede Sportart, die nach längerer Pause wieder mit erfrischenden Veranstaltungen aufwartet, des Aufsehens kaum Herr zu werden vermag, konnte man auch am Sonntag beim Turnier der deutschen Ringerläufe im Berliner Europahaus machen. Nicht oft hat man erlebt, daß eine Ringerveranstaltung schon Tage vorher ausverkauft war, diesmal war es der Fall. In knapp zwei Stunden wurde in gedrängter Folge ein Programm von zwölf Kämpfen abgemacht, deren Wirkung durch die große Zahl von Falligen — nur drei Begegnungen gingen über die volle Zeit — noch erhöht wurde.

Im Vorkampf des Weltgewichtsturniers leitete der Berliner Bode den Europameister K. K. K. im (Rhin) lange Widerstand, unterlag dann aber 8:0, wenn auch knapp. Die zweite Begegnung entfiel der deutsche Meister Seifing (Bm/Witten) schon nach drei Minuten

### Waldhof—VfR. Pforzheim 3:0

Mit einer überzeugenden Leistung wartete der VfR Waldhof in seinem dritten Pflichtspiel gegen den VfR Pforzheim auf. In einem spannenden und interessanten Kampf konnte Rastatt jederzeit sicher und verdient mit 3:0 Sieg und Punkte für sich erringen. Rastatt war wieder in besserer Form. Besonders die zweite Halbzeit brachte eine drückende Überlegenheit der Rastatter. Pforzheim hatte alle Hände voll zu tun, um die Angriffe der Rastatter abzuwehren. Bei Rastatt arbeitete die Verteidigung wieder sehr sicher. In der Abwehrreihe war Eckert wieder unverwundlich, wie auch Schäfer und Gerold sehr eifrig spielten. Im Sturm war Simianer der gefährlichste Mann, der mit ruhiger Überlegung den Rastatter Sturm lenkte. Die beiden Flügelstürmer waren äußerst schnell und immer eine große Gefahr für die Pforzheimer.

### Waldhof—VfR. Pforzheim 3:0

Mit einer überzeugenden Leistung wartete der VfR Waldhof in seinem dritten Pflichtspiel gegen den VfR Pforzheim auf. In einem spannenden und interessanten Kampf konnte Rastatt jederzeit sicher und verdient mit 3:0 Sieg und Punkte für sich erringen. Rastatt war wieder in besserer Form. Besonders die zweite Halbzeit brachte eine drückende Überlegenheit der Rastatter. Pforzheim hatte alle Hände voll zu tun, um die Angriffe der Rastatter abzuwehren. Bei Rastatt arbeitete die Verteidigung wieder sehr sicher. In der Abwehrreihe war Eckert wieder unverwundlich, wie auch Schäfer und Gerold sehr eifrig spielten. Im Sturm war Simianer der gefährlichste Mann, der mit ruhiger Überlegung den Rastatter Sturm lenkte. Die beiden Flügelstürmer waren äußerst schnell und immer eine große Gefahr für die Pforzheimer.

### Waldhof—VfR. Pforzheim 3:0

Mit einer überzeugenden Leistung wartete der VfR Waldhof in seinem dritten Pflichtspiel gegen den VfR Pforzheim auf. In einem spannenden und interessanten Kampf konnte Rastatt jederzeit sicher und verdient mit 3:0 Sieg und Punkte für sich erringen. Rastatt war wieder in besserer Form. Besonders die zweite Halbzeit brachte eine drückende Überlegenheit der Rastatter. Pforzheim hatte alle Hände voll zu tun, um die Angriffe der Rastatter abzuwehren. Bei Rastatt arbeitete die Verteidigung wieder sehr sicher. In der Abwehrreihe war Eckert wieder unverwundlich, wie auch Schäfer und Gerold sehr eifrig spielten. Im Sturm war Simianer der gefährlichste Mann, der mit ruhiger Überlegung den Rastatter Sturm lenkte. Die beiden Flügelstürmer waren äußerst schnell und immer eine große Gefahr für die Pforzheimer.

### Waldhof—VfR. Pforzheim 3:0

Mit einer überzeugenden Leistung wartete der VfR Waldhof in seinem dritten Pflichtspiel gegen den VfR Pforzheim auf. In einem spannenden und interessanten Kampf konnte Rastatt jederzeit sicher und verdient mit 3:0 Sieg und Punkte für sich erringen. Rastatt war wieder in besserer Form. Besonders die zweite Halbzeit brachte eine drückende Überlegenheit der Rastatter. Pforzheim hatte alle Hände voll zu tun, um die Angriffe der Rastatter abzuwehren. Bei Rastatt arbeitete die Verteidigung wieder sehr sicher. In der Abwehrreihe war Eckert wieder unverwundlich, wie auch Schäfer und Gerold sehr eifrig spielten. Im Sturm war Simianer der gefährlichste Mann, der mit ruhiger Überlegung den Rastatter Sturm lenkte. Die beiden Flügelstürmer waren äußerst schnell und immer eine große Gefahr für die Pforzheimer.

### Waldhof—VfR. Pforzheim 3:0

Mit einer überzeugenden Leistung wartete der VfR Waldhof in seinem dritten Pflichtspiel gegen den VfR Pforzheim auf. In einem spannenden und interessanten Kampf konnte Rastatt jederzeit sicher und verdient mit 3:0 Sieg und Punkte für sich erringen. Rastatt war wieder in besserer Form. Besonders die zweite Halbzeit brachte eine drückende Überlegenheit der Rastatter. Pforzheim hatte alle Hände voll zu tun, um die Angriffe der Rastatter abzuwehren. Bei Rastatt arbeitete die Verteidigung wieder sehr sicher. In der Abwehrreihe war Eckert wieder unverwundlich, wie auch Schäfer und Gerold sehr eifrig spielten. Im Sturm war Simianer der gefährlichste Mann, der mit ruhiger Überlegung den Rastatter Sturm lenkte. Die beiden Flügelstürmer waren äußerst schnell und immer eine große Gefahr für die Pforzheimer.

### Waldhof—VfR. Pforzheim 3:0

Mit einer überzeugenden Leistung wartete der VfR Waldhof in seinem dritten Pflichtspiel gegen den VfR Pforzheim auf. In einem spannenden und interessanten Kampf konnte Rastatt jederzeit sicher und verdient mit 3:0 Sieg und Punkte für sich erringen. Rastatt war wieder in besserer Form. Besonders die zweite Halbzeit brachte eine drückende Überlegenheit der Rastatter. Pforzheim hatte alle Hände voll zu tun, um die Angriffe der Rastatter abzuwehren. Bei Rastatt arbeitete die Verteidigung wieder sehr sicher. In der Abwehrreihe war Eckert wieder unverwundlich, wie auch Schäfer und Gerold sehr eifrig spielten. Im Sturm war Simianer der gefährlichste Mann, der mit ruhiger Überlegung den Rastatter Sturm lenkte. Die beiden Flügelstürmer waren äußerst schnell und immer eine große Gefahr für die Pforzheimer.

### Waldhof—VfR. Pforzheim 3:0

Mit einer überzeugenden Leistung wartete der VfR Waldhof in seinem dritten Pflichtspiel gegen den VfR Pforzheim auf. In einem spannenden und interessanten Kampf konnte Rastatt jederzeit sicher und verdient mit 3:0 Sieg und Punkte für sich erringen. Rastatt war wieder in besserer Form. Besonders die zweite Halbzeit brachte eine drückende Überlegenheit der Rastatter. Pforzheim hatte alle Hände voll zu tun, um die Angriffe der Rastatter abzuwehren. Bei Rastatt arbeitete die Verteidigung wieder sehr sicher. In der Abwehrreihe war Eckert wieder unverwundlich, wie auch Schäfer und Gerold sehr eifrig spielten. Im Sturm war Simianer der gefährlichste Mann, der mit ruhiger Überlegung den Rastatter Sturm lenkte. Die beiden Flügelstürmer waren äußerst schnell und immer eine große Gefahr für die Pforzheimer.

### Waldhof—VfR. Pforzheim 3:0

Mit einer überzeugenden Leistung wartete der VfR Waldhof in seinem dritten Pflichtspiel gegen den VfR Pforzheim auf. In einem spannenden und interessanten Kampf konnte Rastatt jederzeit sicher und verdient mit 3:0 Sieg und Punkte für sich erringen. Rastatt war wieder in besserer Form. Besonders die zweite Halbzeit brachte eine drückende Überlegenheit der Rastatter. Pforzheim hatte alle Hände voll zu tun, um die Angriffe der Rastatter abzuwehren. Bei Rastatt arbeitete die Verteidigung wieder sehr sicher. In der Abwehrreihe war Eckert wieder unverwundlich, wie auch Schäfer und Gerold sehr eifrig spielten. Im Sturm war Simianer der gefährlichste Mann, der mit ruhiger Überlegung den Rastatter Sturm lenkte. Die beiden Flügelstürmer waren äußerst schnell und immer eine große Gefahr für die Pforzheimer.

### Waldhof—VfR. Pforzheim 3:0

Mit einer überzeugenden Leistung wartete der VfR Waldhof in seinem dritten Pflichtspiel gegen den VfR Pforzheim auf. In einem spannenden und interessanten Kampf konnte Rastatt jederzeit sicher und verdient mit 3:0 Sieg und Punkte für sich erringen. Rastatt war wieder in besserer Form. Besonders die zweite Halbzeit brachte eine drückende Überlegenheit der Rastatter. Pforzheim hatte alle Hände voll zu tun, um die Angriffe der Rastatter abzuwehren. Bei Rastatt arbeitete die Verteidigung wieder sehr sicher. In der Abwehrreihe war Eckert wieder unverwundlich, wie auch Schäfer und Gerold sehr eifrig spielten. Im Sturm war Simianer der gefährlichste Mann, der mit ruhiger Überlegung den Rastatter Sturm lenkte. Die beiden Flügelstürmer waren äußerst schnell und immer eine große Gefahr für die Pforzheimer.

### Waldhof—VfR. Pforzheim 3:0

Mit einer überzeugenden Leistung wartete der VfR Waldhof in seinem dritten Pflichtspiel gegen den VfR Pforzheim auf. In einem spannenden und interessanten Kampf konnte Rastatt jederzeit sicher und verdient mit 3:0 Sieg und Punkte für sich erringen. Rastatt war wieder in besserer Form. Besonders die zweite Halbzeit brachte eine drückende Überlegenheit der Rastatter. Pforzheim hatte alle Hände voll zu tun, um die Angriffe der Rastatter abzuwehren. Bei Rastatt arbeitete die Verteidigung wieder sehr sicher. In der Abwehrreihe war Eckert wieder unverwundlich, wie auch Schäfer und Gerold sehr eifrig spielten. Im Sturm war Simianer der gefährlichste Mann, der mit ruhiger Überlegung den Rastatter Sturm lenkte. Die beiden Flügelstürmer waren äußerst schnell und immer eine große Gefahr für die Pforzheimer.

### Waldhof—VfR. Pforzheim 3:0

Mit einer überzeugenden Leistung wartete der VfR Waldhof in seinem dritten Pflichtspiel gegen den VfR Pforzheim auf. In einem spannenden und interessanten Kampf konnte Rastatt jederzeit sicher und verdient mit 3:0 Sieg und Punkte für sich erringen. Rastatt war wieder in besserer Form. Besonders die zweite Halbzeit brachte eine drückende Über